

cirkular

www.igspital.at

IGÄÄ

INTERESSENSGEMEINSCHAFT
ANGESTELLTE ÄRZTE**Leitartikel**Kassenstellen in Spitälern
gefordert

Seite 2

KommentarDienstrechtsverhandlungen
an der MUG

Seite 2

Aus dem BetriebsratIG in der Führungsetage des
MUG-Betriebsrates

Med. Campus vs. LKH 2020

Beilage

Steirische Ärztekammer
Dornröschenschlaf

Seite 3



Andreas Kricej
Private Banking Graz
Bankhaus Krentschker



Sehr verehrte Frau Doktor, sehr geehrter Herr Doktor!

Wir freuen uns außerordentlich, uns in „stürmischen“ Zeiten wie diesen als Ihr neuer Bankpartner vorstellen zu dürfen. Das Bankhaus Krentschker wurde im Jahr 1923 in Graz gegründet und gilt als der Spezialist in den Bereichen Veranlagung und Ausleiher für die gehobene Kundenklientel. Das Bankhaus Krentschker steht im mehrheitlichen Besitz der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG und verfügt damit über die Solidität des Sparkassensektors.

Dieser Background gibt uns die Möglichkeit, unsere Kunden immer wieder durch Innovation und Kondition auch in sehr volatilen Zeiten zu überraschen. Ich würde mich freuen, Ihnen als Ihr Ansprechpartner die Vorzüge unseres Hauses präsentieren zu dürfen.

Ihr Andreas Kricej

Kontakt: Tel. Nr. 0316 / 8030 / 38756, E-Mail: andreas.kricej@krentschker.at

Die IGÄÄ ist stolz, mitteilen zu dürfen, dass wir einen neuen langfristigen Partner gewinnen konnten, nämlich das Bankhaus Krentschker. Wir sehen die neue Kooperation besonders in Krisenzeiten als positives Zeichen, ist doch das Bankhaus Krentschker gerade für seine konservativen Anlagestrategien bekannt. Seitens der Bank wurde schon in der Vergangenheit besonders gut auf die Anliegen von uns Ärztinnen und Ärzten eingegangen, und ein in Ärztekreisen gut vernetzter Privatbanker als Ansprechpartner, Herr Andreas Kricej, wird uns persönlich begleiten. Sein Motto lautet: Bei uns spielen Sie die erste Geige! Es soll signalisieren, dass er als Berater seine Rolle dezent im Hintergrund wahrnimmt und Sie in Ih-

ren Anliegen optimal unterstützt und fördert. Wir planen mit dem Bankhaus Krentschker in unserer strategisch ausgerichteten Partnerschaft auch gemeinsame Veranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte zu unterschiedlichen Themenbereichen, nicht nur zum Themenkomplex Praxisgründung, Anlagestrategien und Ärztekredite. In den folgenden Ausgaben unseres Mediums finden Sie auch immer wieder Fachartikel von Spezialisten aus dem Bankhaus Krentschker und diverse Beilagen zu unterschiedlichen Themen bzw. auch Einladungen zu Vorträgen/Seminaren etc.

Der Vorstand der IGÄÄ

Serie: Wahlversprechen Weniger Nachtdienste ab 50+

Wir haben es nicht vergessen: das vollmundige Wahlversprechen der Kurienführung um Meister und Wehrschütz. Nur noch freiwillige Nachtdienste ab 55 bei Lohnausgleich wurden 2007 als Karotte vor die Nasen der Spitalsärztinnen und -ärzte gehängt. Wenn sie ihr Kreuzchen nur vor die richtige Fraktion setzen.

2 Jahre sind seither ins Land gezogen und was ist geschehen? NICHTS!

Noch immer müssen unsere älteren Kolleginnen und Kollegen sechs Nachtdienste oder sogar mehr machen. Dabei müssen sie mehr denn je an die Grenze ihrer Belastbarkeit gehen, weil sich die Inanspruchnahme während der Nachtdienste in den letzten Jahren massiv erhöht hat.

Berufstätige Patienten können es sich heute oft nicht mehr leisten, am Vormittag ihrer Arbeitsstätte fernzubleiben und sich Stunden in das Wartezimmer zu setzen. Wo gehen sie also hin? Am Abend in die Spitalsambulanz. Zu allem Überfluss haben in einigen steirischen Bezirken die Hausärzte auch

noch die Nachtbereitschaft eingestellt. Sie fahren nicht mehr zu Patienten, sondern schicken diese per Text am Anrufbeantworter gleich in die Spitalsambulanz. Daraus erwächst für uns Spitalsärzte eine enorme Mehrbelastung in der Nacht, die ein älterer Organismus noch viel weniger leicht verkraftet als ein junger.

Herr Kurienobmann Wehrschütz, verkaufen Sie die Wählerinnen und Wähler nicht für dumm und entlasten Sie endlich unsere älteren Kollegen! Setzen Sie das Versprechen „Nur noch freiwillige Nachtdienste ab 55“ mit Lohnausgleich endlich um!

Der IG-Vorstand

IGÄÄ

INTERESSENSGEMEINSCHAFT
ANGESTELLTE ÄRZTE



IGAÄ OBMANN
DIETMAR BAYER

Sehr verehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

Die Kammer taumelt von einem Versäumnis ins nächste. Was wir in diesen schweren Zeiten erleben ist, dass maximale Kraftanstrengungen in den Erhalt der hausärztlichen Versorgung gesteckt werden.

Die niedergelassenen Fachärzte tragen das offenbar mit, wissend, dass es für zukünftige Generationen aber eng werden wird und für ganze Fachgruppen (Psychiatrie zum Beispiel) keine Fachstellen (mehr) vorhanden sein werden. Die Wahlärzteschaft hat in der Kammer nur mehr eine Rumpfvertretung, jeder angestellte Arzt, der seine Stimme bei der letzten Wahl den Wahlärzten gegeben hat, hat nur mehr eine kassenärztlich kontrollierte Reservebank vor sich, denn die Spitzenfunktionäre der damals frisch gegründeten Wahlarztfraktion haben längst schon ihre Mandate zurückgelegt.

Die Fraktion der Wahlärzte in der steirischen Ärztekammer hängt bereits am Tropf der etablierten Habendes (Kassenärztliche Funktionäre). Der einzig aufrechte und über die Jahre hin aktive Kämpfer für die Anliegen der Wahlärzte ist Martin Millauer, jedoch fehlt ihm ein Mandat für die Vertretung, denn dieses wird von der Wahlarztfraktion besetzt.

Nun, Hand aufs Herz: Was hat sich denn verbessert für die angestellten ÄrztInnen mit Wahlartzordination?

Die ÖQMED kontrolliert ihre Ordinationen, schreibt ihnen als stundenweise ordinerenden Wahlärzten

IGAÄ fordert niedergelassene Ärzte in den Spitälern zur Ambulanzentlastung

und Wahlärztinnen Qualitätsauflagen vor und im Kostenrückersatz hinken wir mehr denn je der Vergangenheit hinterher.

Die Wirtschaftskrise verschärft diesen Effekt noch zusätzlich. Auch bei uns angestellten Ärzten haben die vollmundigen Versprechungen der Kurienobleute Wehrschütz/Meister wegen fehlender Umsetzungen nicht einmal mehr den Charakter von orientalischen Mantras. Wo sind die Konzepte, was kommt denn zum Beispiel bei den „MUG Gehaltsverhandlungen“ auf die Bundes/MUG Kollegen zu?

Der Kurienobmann konnte auf Nachfragen in der Kurie dazu keine Antwort geben, wir befürchten, dass konzeptloses Vorgehen das Mittel der Wahl ist und letztlich ein lautes „Vorwärts Männer, wir ziehen uns zurück“ das Kommando sein wird. Aber zu welchem Preis?

Wo sind die Konzepte, die die Ambulanzen entlasten sollen? Das medial groß angekündigte styriamed.net scheint den erhofften Effekt der Ambulanzentlastung am Land nicht einmal annähernd zu bringen und der von manchen so gefeierte freiwillige Nachtdienst kostet dem Steuerzahler aber 3,2 Millionen an zusätzlichem Honorar für die niedergelassene Ärzteschaft. Das sind ziemlich genau 45 Mio. Schilling in alter Währung und nota bene: Das Modell ist ein freiwilliges ... Das hätten wir Spitalsärzte auch gerne. Freiwillig 3,2 Mio. Euro mehr. Nur zur Erinnerung: Keiner wird verpflichtet, unter der Woche in seinem Sprengel Dienst zu tun. In anderen

Worten sind diese 3,2 Mio Euro ca. 35-40 zusätzliche intramurale Arztstellen als Vollzeitäquivalente für die Steiermark gerechnet. Jeder nachtdiensthabende Sprengelarzt am Land bekommt also nur für seine Erreichbarkeit rund 150 Euro pro Dienst, das ärztliche Kilometergeld und weitere Einzelleistungstarife kommen da noch zusätzlich hinzu. Im Jahr 2002 wurden auf unser Drängen vom damaligen Finanzdirektor der KAGES, Ernst Hecke, im LKH Bruck/Mur die ambulanten Leistungen zum österreichweit gültigen BVA-Katalog parallel gerechnet. Aus den Zahlen ließ sich die kostengünstigere Erbringung von Spitalsambulanten Leistungen ablesen. Die Forderung gleiche Leistung – gleicher Preis hat nach wie vor ihre Gültigkeit.

Die ambulanten Frequenzen stellen für uns Dienstärzte in der Nacht, an Feiertagen und an Wochenenden eine Extrembelastung dar. Wir fordern daher die oben erwähnten 3,2 Mio Euro für uns Spitalsärzte zur dringenden Aufstockung der personellen Ressourcen, um die steigende Zahl an Patienten in den Ambulanzen weiterhin adäquat versorgen zu können.

Eines darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden: Die allgemeinen Ambulanzen (insbesondere in der Nacht und über das Wochenende) sind Notambulanzen, jedoch immer mehr Patienten nutzen den Rundum-Service, den ein styriamed.net einfach nicht bieten kann. Das ist kein Vorwurf, sondern einfach Fakt.

Als ersten Schritt fordert die IGAÄ ein Pilotprojekt an der Ambulanz der Grazer Kinderklinik, bei dem zwei niedergelassene Kinderärzte synergistisch und ambulanzentlastend direkt in der Kinderklinikambulanz mitarbeiten.

Diese zwei §2-Stellen dürfen nicht aus dem Budget der Gebietskrankenkasse für §2-Leistungen finanziert werden, sondern die finanziellen Mittel sollten aus Sondervereinbarungen – wie zum Beispiel aus den Struktur/Projektmitteln der steirischen Gesundheitsplattform – kommen.

In weiterer Folge kann aus dieser skizzierten Struktur heraus ein kindermedizinisches Versorgungs- und Ambulanzzentrum (KiMAZ) entstehen, welches auch die kindermedizinische Notfallversorgung im Großraum Graz unter Einbeziehung von niedergelassenen Strukturen analog dem Grazer ÄND (Ärztendienst) abwickeln könnte.

Für Leoben wäre die Struktur ebenfalls zu übernehmen.

**Meint
Ihr Dietmar Bayer**



IGAÄ
HERWIG LINDNER

Endlich kommt Bewegung in die von Rektor Walter einzementierte Position betreffend Dienstrecht und Arbeitssituation der MUG-Ärztinnen und -ärzte.

Das umsichtige Rektorat um Josef Smolle hat die Walter'sche Strategie der konsequenten Gesprächsverweigerung aufgegeben und macht sich Gedanken, wie man die Arbeitsbedingungen verbessern

Endlich Dienstrechtsverhandlungen an der MUG

kann, um gute Mitarbeiter und Wissenschaftler in Graz zu halten.

Das neue Rektorat ist gesprächsbereit, was eine Annäherung der Dienstrechte betrifft. Und das ist gut so, weil die Situation für die MUG-Ärzte immer noch unbefriedigend ist.

Derzeit gibt es fünf verschiedene Dienstrechte am Klinikum Graz. Es wird daher eine Vollharmonisierung nicht möglich sein, aber eine weitgehende Annäherung sollte doch gelingen. Es kann nicht sein, dass die Bundes- und MUG-Ärzte die Patientenversorgungserfordernisse zu hundert Prozent abdecken müssen, während die Landesärzte nach dem Nachtdienst um 11 Uhr nach Hause gehen. Für Forschung bleibt da nur wenig Zeit.

Überhaupt nicht zu tolerieren ist aber die Tatsache, dass einzelne Klinikchefs Überstunden im großem Stil für den ganzen Monat im Voraus anordnen und so die Ärztinnen und Ärzte daran hindern, gesetzeskonform nach dem Nachtdienst um 11 Uhr den Dienst zu beenden.

Ein weiterer wichtiger Verhandlungspunkt sind die Gehälter der MUG-Ärzte, die nicht gerade dazu angetan sind, Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden. Ganz im Gegenteil. Eine Massenflucht hat eingesetzt. Wer einen Landesvertrag ergattern kann, verlässt die MUG.

Geradezu lächerlich ist die Abgeltung der Rufbereitschaften, hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Damit es für die MUG-Ärztinnen und -ärzte endlich zu einer Verbesserung ihrer Situation kommen kann, haben wir in der Kurienversammlung der Ärztekammer, in der die IGAÄ die größte Gruppierung darstellt, beschlossen, dass die Kurienführung so schnell wie möglich Gehalts- und Dienstrechtsverhandlungen mit dem MUG-Rektorat aufzunehmen hat.

**Ihr
Herwig Lindner**

Dornröschenschlaf in der Steirischen Ärztekammer! Wer küsst „IHN“ wach?

Seit Bayer und Lindner ist unter der jetzigen Kammerführung leider nichts mehr Konstruktives bewegt worden.



IGÄÄ
GERT KOLLEGER

Seit knapp zwei Jahren ist in der steirischen Ärztekammer eine vornehm zurückhaltende Führung tätig. Wobei „tätig“ nicht gerade das richtige Wort ist, da es zuviel Dynamik in sich birgt.

Sei es wie es ist, wir angestellten Ärztinnen und Ärzte haben uns in der Zwischenzeit sehr an das Nach-Hause-gehen um 11 Uhr nach einem Dienst gewöhnt, und das ist sicher eine enorme Verbesserung der Lebensqualität.

Auch hat die Gehaltsreform bei den landesbediensteten Ärztinnen und Ärzten eine monatlich deutlich spürbare Verbesserung der Entlohnung mit sich gebracht.

Und unsere niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen erinnern sich sicher noch gerne an den

höchsten je erzielten Honorarabschluss mit der Gebietskrankenkasse der jüngeren Vergangenheit.

Alle diese Meilensteine in der Standespolitik wurden unter Präsident Dietmar Bayer und Kurienobmann Herwig Lindner erreicht.

Seither ist unter der jetzigen Kammerführung leider nichts mehr Konstruktives bewegt worden.

Sieht man von ein paar aktionistischen Veranstaltungen oder personellen Veränderungen im Kammeramt ab könnte man meinen, dass unsere Kammer sich im Dornröschenschlaf befindet.

Auf die vielen Veränderungen im Gesundheitssystem wird lange nicht reagiert. Kommt dann doch

eine verspätete Reaktion, hat diese eher mit dem Bewahren von erreichten Positionen als mit Perspektiven für unsere jüngeren Kolleginnen und Kollegen zu tun.

Der Sprung von der Opposition in die Regierung müsste eigentlich schon vollzogen sein, und deshalb warte ich weiter auf konstruktive Standespolitik nicht nur für Ärztekammerfunktionäre, sondern für alle Ärztinnen und Ärzte.

**Mit kollegialem Gruß
Gert Kollegger**



klima:aktiv
partner

Qualität. Ohne Kompromiss.

Bei uns spielen Sie die erste Geige

Entscheiden Sie sich für First Class Banking
und geniessen Sie Geldgeschäfte in bester Gesellschaft,
mit persönlicher Betreuung, erstklassiger Beratung
und höchster Diskretion.



BANKHAUS
KRENTSCHKER

Zentrale:
Am Eisernen Tor 3, 8010 Graz

Tel.: 0316-8030 -0 Fax: -38960
E-Mail: mail@krentschker.at
www.krentschker.at

Standorte Graz:

Wiener Straße 199, 8051 Graz
Schröttergasse 1, 8010 Graz

Niederlassung Wien:

Johannesgasse 29, 1010 Wien
Telefon 01-512 74 83



BANKHAUS
KRENTSCHKER

First Class Banking



ROLEX

OYSTER PERPETUAL
YACHT-MASTER

ROLEX.COM

SCHULLIN

GRAZ • HERRENGASSE 3 • TEL. +43-316-813 000
KLAGENFURT • KRAMERGASSE 11 • TEL. +43-463-55 55 60

www.schullin.at

**Wenn auch Sie unsere
Vorhaben unterstützen
wollen, treten Sie doch
einfach der IGAÄ bei.**

**Jedes Mitglied macht uns stärker, die
Interessen der angestellten Ärzte in
unserer Kammer zu vertreten.**

**Die Beitrittserklärung
finden Sie unter:
www.igspital.at**

Die Jahresmitgliedschaft beträgt:
Turnus- und Assistenzärzte:
Euro 20,- pro Jahr
Stationsärzte:
Euro 30,- pro Jahr
Fachärzte:
Euro 40,- pro Jahr

**Nach Eintreffen der Anmeldung
erhalten Sie die Beitrittsbestäti-
gung sowie den entsprechenden
Erlagschein.**

**Spende ohne Mitgliedschaft,
Konto: 20141320654, HYPO BANK
BLZ 56000**



Titelbild
ad-ventures
Bilder
IGAÄ-Archiv
Impressum
Medieninhaber und Herausgeber
Interessensgemeinschaft Angestellte Ärzte
Steiermark
Adresse
Dr. Herwig Lindner, Mariatrosterstraße 113
8043 Graz
Organisationsleitung
Dr. Dietmar Bayer
Finishing
Bayer, Lindner
Fax
+49 1212 02 95 534
E-Mail
office@igspital.at
Website
www.igspital.at
Grafische Konzeption und Layout
AD-Ventures, Graz
Druck
Eigendruck
Auflage
3.500
Erscheinungsweise
viermal im Jahr

IGAÄ

INTERESSENSGEMEINSCHAFT
ANGESTELLTE ÄRZTE